

## **KLEINE ANFRAGE**

**der Abgeordneten Jeannine Rösler, Fraktion DIE LINKE**

**Innovative Versorgungsansätze in Bereichen der Daseinsvorsorge  
und**

## **ANTWORT**

**der Landesregierung**

1. Welche innovativen Versorgungsansätze bzw. welche neuen Ideen zur besseren Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum werden bereits in Mecklenburg-Vorpommern in Modellform angewendet bzw. erprobt?
2. Welche finanzielle Unterstützung durch welche Ebene (EU, Bund, Land und Kommune) und für welchen Zeitraum erhalten die Projekte mit innovativen Versorgungsansätzen zur besseren Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum?

Die Fragen 1 und 2 werden zusammenhängend beantwortet.

### Nahversorgung

Mit der „Landesinitiative Neue Dorfmitte“ (NDM) gibt es in Mecklenburg-Vorpommern seit 2013 einen innovativen Ansatz, örtliche Initiativen bei der Stabilisierung oder Herstellung von Nahversorgungsangeboten vor Ort zu unterstützen. Im Rahmen der NDM wurden modellhafte Ansätze gefördert, wie der genossenschaftlich betriebene Dorfladen in Bernitt (Landkreis Rostock, 51.375,07 Euro Landesmittel), verschiedene mobile Nahversorger und der digitale Dorfladen „Fritze Online Lebensmittel“ in Luckow-Rieth (Landkreis Vorpommern-Greifswald, 30.712,26 Euro Landesmittel). Zu den einzelnen Vorhaben sind die Informationen auf der Homepage [www.neue-dorfmitte-mv.de/Standorte/](http://www.neue-dorfmitte-mv.de/Standorte/) nachzulesen.

Im Rahmen der Regelförderung der „Landesinitiative Neue Dorfmitte“ können Vorhaben eine Anschubfinanzierung für Investitionen von bis zu 150.000 Euro aus ELER-Mitteln in der laufenden EU-Förderperioden bis 2020 erhalten. Seit 2018 stehen ebenfalls Strategiefondsmittel zur Kofinanzierung zur Verfügung. Seit 2013 konnten 47 Vorhaben mit knapp 3,8 Millionen Euro unterstützt werden.

### Gesundheitsversorgung

1. Modellprojekt Regionale Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern (Laufzeit 2017 bis 2021; Landesmittel: jährlich 215.000 Euro)  
Das Modellprojekt Regionale Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern wird vom Institut für Community Medicine der Universität Greifswald durchgeführt. Mit ihm werden innovative Versorgungsansätze mit den Schwerpunkten Pädiatrie, Geriatrie und Palliativmedizin in mehreren Modulen erprobt. Derzeit werden folgende Module entwickelt:
  - Pädiatrische Tandempraxen,
  - Regionale Geriatriische Patientenakte,
  - neu entwickelte Weiterbildung „Palliativ Care“ in Pflegeheimen.
2. Erprobung einer Kinderportalpraxisklinik in Wolgast (Laufzeit 2017 bis 2020; Landesmittel: 494.000 Euro)
3. Aufbau eines Telemedizinischen Netzwerkes in der Pädiatrie (Laufzeit 2016 bis 2019; Bundesmittel: 74.560 Euro und Innovationsfonds ab 2020)
4. Ausrollen eines rettungsdienstübergreifenden Telenotarztsystems im Landkreis Vorpommern-Rügen (Laufzeit 2019 bis 2021; Landesmittel: 659.460 Euro)

### Landeswettbewerb „Kreative für M-V - M-V für Kreative“

2018/2019 fand ein Landeswettbewerb „Kreative für M-V - M-V für Kreative“ für kreative und soziale Innovationen von Raumpionieren in ländlichen Regionen mit 36 Bewerbungen statt. Der Wettbewerb wurde vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert und von „Kreative M-V - Netzwerk für Kultur- und Kreativwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern“ ausgerichtet. Nach Bewertung und Auswahl durch eine Expertenjury fand im September 2019 die Preisverleihung für die drei besten Vorschläge statt. Weitere Informationen liegen der Landesregierung nicht vor.

### Entwicklung regionaler Mobilitätsstrategien in Ländlichen Gestaltungsräumen

(Landesmittel insgesamt rund 512.000 Euro, davon 220.000 Euro aus dem LGR-Fonds)

Im Rahmen der „Landesinitiative Ländliche Gestaltungsräume“ erarbeiten drei Regionen (Tribsees, Friedland/Woldegk, Malchin) gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für ländliche Mobilität regionsspezifische Angebote zur Sicherstellung von Mobilität in der Fläche. Fehlende oder ungenügende Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs verhindern die Teilhabe ländlicher Bevölkerung an (Daseinsvorsorge-)Angeboten. Aus diesem Grund haben sich bundesweit neue Ansätze zur Gewährleistung von Mobilität entwickelt. Jedoch hat es sich gezeigt - so auch bundesweite Erfahrungen -, dass keine pauschale Übertragbarkeit von Ansätzen möglich ist. Es bedarf in jeder Region eigener regionsspezifischer Lösungen und Überprüfung deren Machbarkeit.

Parallel zur Entwicklung und Abstimmung örtlich angepasster Mobilitätsstrategien und deren „Probelauf“ in den drei Regionen soll geprüft werden, wie eine nachhaltige Finanzierung der Mobilitätsvorhaben nach der Modellphase sichergestellt werden kann. Mit dieser Aufgabe ist die Akademie für Nachhaltige Entwicklung M-V e. V. beauftragt.

„Land(auf)Schwung“ - Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE)  
(insgesamt circa 2.800.000 Euro, davon Landesmittel: circa 250.000 Euro)

Im Rahmen des Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“ hat das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung aus dem BULE von 2015 bis 2020 insgesamt 13 Regionen in Deutschland gefördert. In Mecklenburg-Vorpommern gehörte der Landkreis Vorpommern-Rügen zu den erfolgreichen Modellregionen. Zudem hat sich das Land Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen des dreiseitigen Entwicklungsvertrages beteiligt.

Ziel des Modellvorhabens war es, die regionale Wertschöpfung zu stärken und die Daseinsvorsorge in peripheren ländlichen Räumen zu sichern. Dabei wurden 35 Projekte durchgeführt, zu denen unter anderem ein alternativer Mobilitätsdienst und ein generationenübergreifender Bewegungsparcours in Abtshagen, das Projekt der Gemeinschaftsgärten „Wachsen und Zusammenwachsen“ Süderholz, die DSG Kitelehrer für gehörlose Menschen auf Ummanz gehören.

Generationengerechtes Quartier in Loitz

(Laufzeit 2019 bis 2027; Gesamtkosten: 4.150.000 Euro, davon Städtebaufördermittel: 500.000 Euro; Eine weitere Förderung mit dem LGR-Fonds ist vorgesehen.)

Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung des Altstadtquartiers Breite Straße/Peenestraße/Heilgeiststraße zum Zentrum für die medizinische Grundversorgung und altersgerechtes Wohnen. Für die Erhaltung der zentralörtlichen Funktionen für die Stadt Loitz und den Einzugsbereich ist dieses Vorhaben prioritär. In der 3. Phase des Bundes-Wettbewerbs „Zukunftsstadt“ wurde das Amt Peenetal/Loitz im November 2018 als eines von sieben Projekten ausgewählt. Das Projekt ist eines der prioritären Vorhaben in der Modellregion Peenetal/Loitz im Rahmen der „Landesinitiative Ländliche GestaltungsRäume“.

Stahlbad Goldberg - Schaffung eines Gesundheitszentrums sowie Senioren- und familien-gerechtes Wohnen im Stadtzentrum

(Laufzeit bis Ende 2021; Gesamtkosten: 10.000.000 Euro, davon Finanzhilfen Bund und Land für Planungskosten 150.000 Euro und LGR-Fonds 630.000 Euro; Eine weitere Förderung mit Städtebaufördermitteln und LGR-Fonds ist vorgesehen.)

Dieses Projekt ist eines der Modellvorhaben im Rahmen der „Landesinitiative Ländliche GestaltungsRäume“ in der Modellregion Goldberg. Unter Nutzung von bestehender, erhaltenswerter, derzeit leerstehender und sanierungsbedürftiger Bausubstanz in Verbindung mit qualitätsvollen Ergänzungsbauten soll ein attraktives Quartier mit zeitgemäßen, generationengerechten Wohnraumangeboten sowie einem medizinischen Gesundheitszentrum mit angegliederten Gesundheitsdienstleistern entstehen. Es wird ein zukunftsweisendes Modell der hausärztlichen Versorgung gemeinsam mit den derzeit im Amtsbereich praktizierenden Ärzten entwickelt.

3. Inwiefern wurden bzw. werden die Ergebnisse und Erfahrungen derartiger Projekte in Mecklenburg-Vorpommern erfasst und ausgewertet?

Für den Bereich der Gesundheitsversorgung werden größere Projekte wissenschaftlich evaluiert. Geeignete Projekte werden unter anderem im Landesgremium sektorenübergreifende Versorgungsfragen vorgestellt und diskutiert.

Die Vorhaben der „Neuen Dorfmitte“ werden fortlaufend dokumentiert. Die Erfahrungen aus den einzelnen Vorhaben werden im Rahmen von Netzwerktreffen mit anderen Dorfladenbetreibern ausgetauscht. Derzeit befindet sich eine externe Evaluation der Landesinitiative in der Ausschreibung.

Vorhaben im Rahmen der „Landesinitiative Ländliche Gestaltungsräume“ werden fortlaufend in Berichten dokumentiert. Aus den Modellprojekten soll eine Landesstrategie für die Entwicklung der ländlichen Gestaltungsräume abgeleitet werden.

Das Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ wird durch die Bundesforschung (Thünen-Institut) sowie die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung evaluiert und wissenschaftlich ausgewertet. Die Ergebnisse werden allen Beteiligten zur Verfügung gestellt. Die Modellregion und das Land stehen im engen Dialog und nutzen die Erfahrungen für die strategische Ausrichtung zur Förderung der ländlichen Räume.

4. Welche Schlussfolgerungen zieht die Landesregierung aus den Modellprojekten für die Weiterentwicklung der Versorgung im ländlichen Raum?  
Welche Aufgaben erwachsen daraus?

Im Bereich der Gesundheitsversorgung sind nach bisherigen Erfahrungen professionen-, sektoren- und einrichtungsübergreifende Lösungsansätze, oft unter Ergänzung telemedizinischer Versorgungsangebote, die von Akteuren vor Ort entwickelt werden, besonders erfolgsversprechend. Die gewonnenen Erkenntnisse werden für weitere Fördermaßnahmen berücksichtigt.

Mit den 47 seit 2013 geförderten Vorhaben hat sich sowohl die Notwendigkeit als auch der Erfolg der „Landesinitiative Neue Dorfmitte“ gezeigt. Die Landesinitiative wird stetig weiterentwickelt. So soll zukünftig beispielsweise eine fachliche Beratung der Ladenbetreiber erfolgen und eine zeitlich begrenzte Personalkostenförderung möglich sein.

Wesentliches Ergebnis von „Land(auf)Schwung“ in unserem Bundesland ist, dass maßgeschneiderte regionale Umsetzungsstrukturen (Entscheidungsgremium, regionale Entwicklungsagentur, Abwicklungspartner Landkreis) und die enge Abstimmung mit dem Land, maßgeblich zum Erfolg des Modellvorhabens beigetragen haben.

Es braucht eine regionale Entwicklungsagentur, die Ideenträger und Akteure vor Ort in die Lage versetzt, ihre Projektideen entscheidungsreif und förderfähig aufzubereiten. Der Bund hat in der Folge die Gewährung von Regionalbudgets von bis zu 200.000 Euro über die Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) ermöglicht und den GAK-Rahmenplan entsprechend angepasst. Projektförderungen auch über die GAK-Förderbereiche hinaus von bis zu 20.000 Euro können nach dem Vorbild „Land(auf)Schwung“ in den Regionen selbst gefördert werden. Voraussetzung ist eine 10-prozentige Eigenbeteiligung der Landkreise. Die Landesregierung erwägt, solche Regionalbudgets über die LEADER-Aktionsgruppen zu ermöglichen und hat die Landkreise dahingehend informiert. Über diesen Weg könnten kleine Projekte in den Regionen ausgewählt und unterstützt werden. Damit werden zur weiteren Verbesserung der Daseinsvorsorge und zur regionalen Wertschöpfung beigetragen.

5. Wie ist der aktuelle Sachstand zur Bestandsaufnahme der Modellprojekte sowie zum Aufbau und zur Inbetriebnahme einer elektronischen Datenbank, die öffentlich zugänglich ist?

Die Entwicklung der ländlichen Räume und die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse werden durch das Wirken der Landesregierung, der Kommunen und vieler lokal engagierter Akteure vorangetrieben. In den Dörfern und kleinen Städten wurde in den letzten Jahren eine Vielzahl an innovativen Projekten entwickelt und umgesetzt.

Es ist vorgesehen, mit dem Projekt „Aufbau einer Datenbank zur öffentlichen Darstellung von innovativen Versorgungsansätzen“ ein neues digitales Angebot zu schaffen. Derzeit werden das Projekt und dessen Vergabe vorbereitet.